

und mehrere Völker im nördlichen und westlichen Asien. Die Chinesen haben einen sehr dünnen und borstigen Bart. Mehrere Insulaner des südlichen Indiens, und einige andere Bewohner der übrigen Welttheile haben eine, wiewohl ganz eigene Art von Bärten. Auch die meisten Europäer hat die Natur mit dieser männlichen Fierde versehen, die aber bis auf wenige Gegenden des Angesichts durch das Schermesser hinweg genommen wird.

#### Fig. 4. Das Bedauern

Ist eine Gemüthsbewegung und zwar der erste Grad von Betrübniß, wobei die Gesichtszüge zwar noch in einer ziemlich regelmäßigen Richtung bleiben; dennoch aber von einem gewissen Mitleidsgeföhle, wie durch einen dünnen Nebel getrübt werden. Das Aug ist offen, etwas gesenkt und ein wenig starr, der Mund merklich abwärts gebogen, und die Nasenlöcher erweitert. Tricht die wehmüthige Empfindung in Worte aus; so heißt dieß beklagen. Hier ist eine heidnische Opferprieesterinn abgebildet, die einen armen Gefangenen im Stillen bedauert, der den heidnischen Götzen geopfert werden soll.

#### Fig. 5. Die Bewunderung

Ist diejenige Gemüthsbewegung, mittelst welcher wir das, was unsern Sinnen oder unserm Verstande, gewisser außerordentlichen Eigenschaften wegen auffällt, in einen gewissen Grad von lebhafter Empfindung, Hochachtung und Verfall betrachten. Bei der Bewunderung ziehen sich die Augenbraunen in die Höhe, das Aug öffnet sich etwas mehr als gewöhnlich; der Augapfel steht in der Mitte fest und unbeweglich, und der Mund öffnet sich, bleibt aber übrigens wie die meisten übrigen Theile des Gesichts unverändert; weil die Bewunderung unter allen Gemüthsbewegungen die ruhigste ist. Hier ist der edle Süly in bewundeter Gemüthsregung dargestellt, wie er die menschenfreundlichen Handlungen Heinrich des Vierten bewundert.

#### Fig. 6. Das Blut

ist der edelste Theil der Säfte unsers Leibes, und besteht aus einer

Mischung der eigentlichen Substanz des Bluts, und aus dem Blutwasser, welche sich beyde, sobald das Blut aus den Adern ist, sogleich von einander scheiden. Das Blut entsteht von den aus den Speisen bereiteten Säften, die anfangs milchfarbig aussehen, und größtentheils durch die Lunge roth werden. Die Farbe des Bluts überhaupt ist hoch oder dunkelroth. Das eigentliche substanzlose Blut besteht aus lauter unendlich kleinen Kügelchen, wie dieß bey dem Buchstaben a zu sehen, wo es vorgestellt ist, wie dasselbe zu gerinnen anfängt, und wie sich sodann das Blutwasser als eine gelbe Feuchtigkeit von der Substanz des Blutes selbst absondert, welche verschiedene Salztheilchen, besonders Kochsalz und Salmiak enthält. Das Hauptbehältniß des Bluts ist das Herz, wie wir bey diesem Artikel ausführlicher zeigen werden. Von da tritt es mittels eines beständigen Umlaufes in die größeren, und von da in die kleineren Adern, durch welches es in Form runder rother Kügelchen rollt, wie die Buchstaben b und c zeigen. Man hält dafür, daß ein erwachsener gesunder Mensch fünfzig Pfund Blut habe, welches sich in einem Umkreise von vier und sechzig Ellen binnen einer Viertelstund durch den ganzen Leib bewegt, bis es wieder zum Herzen gelangt. Das Blut erhält das physische Leben des Menschen, und aller mit Blut begabten Thiere; sobald es stockt und gerinnt, erfolgt der Tod und die Zerkörung des ganzen Körpers. Auch starke Verblutung schwächt den Menschen, oder beraubt ihn sogar, wenn sie häufig ist, des Lebens.

#### Fig. 7. Das Beingerüst oder Skelett

verdient als ein künstliches, wohlgeordnetes und festes Gebäude nicht minder unsere Aufmerksamkeit und Bewunderung, als der ganze übrige Leib des Menschen. Dieses Beingerüst besteht aus sehr vielen großen und kleinen Knochen und Sebeinen, welche alle durch Seientle und Bänder mit einander verbunden sind. Die Haupttheile dieses Skelett sind: der Schädel, das Rückgrad von vier und zwanzig Wirbelbeinen, wovon sieben zum Hals, zwölf zum Rücken und fünf zu den Lenden gehören; ferner zwölf oder eilf Rippen, das Brustbein,